

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1353, 423

Nummer 192

Halle a. S., Donnerstag, den 4. März

1915

Erbitterte Kämpfe am Uszoker Paß.

(W. Z. B.) Wien, 3. März. Amflich wird verlautbart: In den Karpathen westlich des Uszoker Passes sind Kämpfe im Gange, die sich in größerem Umfange um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien entwickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen und im Laufe des Tages in der Gefechtsfront neue lokale Erfolge erzielt. Bei der Erstürmung der Höhe nördlich Eisna blieben 400 Gefangene in unserer Hand.

In Südwestgalizien wurde auf der ganzen Schlachtfrent heftig gekämpft. Am Dunajec und in Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Günstiger Stand der Schlacht am Dniestr.

Wien, 3. März. Die Kämpfe südlich vom Dniestr, die sich durch die Heranführung großer russischer Verstärkungen zu einer großen selbständigen Schlacht entwickelt haben, sehen, wie der Sonderberichterstatter des „Pesti Hirlap“ seinem Blatte meldet, für das österreichisch-ungarische Heer günstig. (W. Z.)

Der Kampf um Prasznyh.

(W. Z. B.) Berlin, 3. März. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Nachdem die bewundernswerte Eroberung des zu einem starken Stützpunkt ausgebauten Ortes Prasznyh durch eines unserer Corps, das aus ständiger Richtung durchs, erfolgt war, wurde die Zone hier geltend einen Tag kritisch, als drei russische Armeekorps den deutschen Stützpunkt von Westen, Südwesten und Süden her angriffen und das feindliche Corps veranlassen, eine Rückwärtsbewegung vor dieser bedeutenden Übermacht zu machen. Hierbei wurden Teile des Corps sofort angefaßt. Auch konnte in großer Zahl von Bewunderten, die in den benachbarten Dörfern untergebracht waren, nicht rechtzeitig ausweichend werden. Die Russen waren nicht in der Lage, den geordneten Verlauf der Rückwärtsbewegung zu stören und verloren die Fühlung mit dem deutschen Corps. Daraus geht hervor, daß die Russen bei ihrem Angriff fort gelitten haben.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Wien, 3. März. Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener“ meldet: Gestern wurde auf der ganzen Front von nordwestlich Gernomy bis westlich des Tullnoffers aneinander heftig gekämpft. Zahlreiche russische Angriffe wurden durch unsere Abwehr abgewiesen und fast nicht losgelassen. Im südlichen Teil der Front wurde die deutsche und österreichisch-ungarische Truppen besonders schwer. Aber den Uszoker Paß haben unsere Truppen nach heftigen Kämpfen eingenommen und bieten den vorwärtigen Bemühungen des Feindes die Stirn. In der Gegend von Gernomy sind auch zwei kleinere, ohne besondere Bedeutung von den Russen geführten Seitenangriffen ein horzer Kampf entgegnet, der indes den Feind um keinen Meter weiter brachte. Die Stanioliner Schlacht, die nach immer nicht vollständig entschieden ist, hat sich gestern wieder einige Vorteile gewährt. Die Wirkung unserer schweren Geschütze auf die feindlichen Stützpunkte ist noch immer bemerkbar. Bei Stanioln wurde ein Fels in dem Feindes besetzt, als er durch Kräfte eines deutschen Corps die Stellung unserer schweren Batterien verteidigen wollte. Die Schwierigkeit der Nachschube verläuft natürlich naturgemäß die Operationen. Zur guten Stimmung der Truppen trägt wesentlich der Umstand bei, daß für die feindlichen Nachschube getrennt die besten Kampfplätze und Tüden sind, daß einem immer neuen Verstoßen, jetzt auch die Reinigung und Desinfektion der Kleider an der Front durchgeführt ist. (W. Z. B.)

Das Scheitern der französischen Angriffe in der Champagne.

Paris, 3. März. Der Tagesanleger meldet von der Westfront: Die vorgeschrittenen französischen Durchbruchversuche in der Champagne sind dem britischen Male nicht gelungen.

Darüber können alle täglich länger werdenden französischen Communiqués nicht mehr täuschen. Wenn man die weitläufigen Tagesberichte des französischen Generalstabes mit seinen Zusammenfassungen von Ereignissen und Terrainbeschreibungen vergleicht, muß man immer an Hand der Karte feststellen, daß die Franzosen nicht vom Ziel gekommen sind. (W. Z.)

Die deutschen Unterseeboote im Kanal.

Christiana, 3. März. „Morgenblatt“ meldet aus Arendal, daß bei einem Londoner Telegramm eingetroffen, wonach der frühere norwegische, am 26. Januar an eine Firma in Amsterdam verkaufte Dampfer „Thor“ von dem Wermut von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. Das Schiff hat 501 Briten registriert. (W. Z.)

Amsterdam, 3. März. Der Telegramm meldet aus Oost van Holland: Der gestern abend eingetroffene englische Dampfer „Wrexham“ meldet, daß er bis vierzigmal vom U-Boot beschossen wurde, aber unbeschädigt blieb. (W. Z.)

Dampfschiff und Unterseeboot.

London, 3. März. Daily Chronicle berichtet, daß ein Dampfschiff des holländischen Dampfers „Arinck“ in der Nähe von London am 2. März, während der Fahrt ein großes deutsches Unterseeboot gesichtet wurde, das aber das Schiff nicht anhalten ließ. (W. Z.)

Dienstverweigerung auf einem englischen Kriegsschiff.

London, 3. März. Wie die „Ain. In.“ aus sicherer Quelle berichtet, hat sich die Weigerung des englischen Dampfers „Arman“ gemeldet, aus Nordsee zu den deutschen Unterseebooten von Gibraltar aus in See zu gehen. (W. Z.)

Ein Eingriff Englands in die Hoheitsrechte der Neutralen.

(W. Z. B.) London, 3. März. Nationalanleihe meldet nach dem „Daily Telegraph“ aus Washington: Die Hauptregierung der englisch-französischen Verbände wird sich beim Vorkommen eines solchen Ereignisses die deutsche Regierung die Kontrolle der Seehäfen und die Mittel zur Überwachung, sind Vereinbarungen zwischen der englischen und den holländischen und holländischen Regierungen (7) getroffen worden, daß der Import dieser für entwerfen dürfen auf die betreffenden Länder konzentriert werden.

Während der offizielle Bericht die Kämpfe gegen die anderen Karpaten weniger als heftig hinstellt, sind die Telegramme der Russen und des Daily Chronicle weniger positiv. Wird auch ein durchaus nicht unvorteilhaftes Überwachen der russischen Batterien erwähnt. Als besonders bemerkenswerte Einzelheiten ist hervorzuheben, daß mehrere russische Batterien die äußerste Linie bereits vor dem Hauptangriff zerstört worden, ein Umstand, der den französischen Streikern erst die entscheidende Veränderung an die Spitze ermöglichte hatte.

Amerikas Vorstellungen bei England und Frankreich.

Amsterdam, 3. März. Reuters meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten würden Großbritannien eine Note übermitteln, worin sie verlangen, welche Mittel angewendet werden sollen, um zu verhindern, daß Wasser nach oder aus Deutschland geliefert werden. Die meisten Väter dieser „Note“ sind gemäßigt, meinen aber, daß die Neutralen protestieren müssten gegen jede Verschönerung außerhalb des Gebietes einer effektiven Blockade. (W. Z.)

Die Streikkräfte bei den Darbanellen.

Athen, 3. März. Die Operationen gegen die Darbanellen haben gestern wegen des heftigen Wetters eingestellt. Heute soll der Angriff auf die zweite Linie der Darbanellen, bestehend aus den Korfs „Alibab“, „Erzogul“ und einigen anderen von sehr geringer Bedeutung beginnen. Von verschiedenen griechischen Jakteln wird die Vorbeifahrt von Transportdampfern mit Truppen und Geschützen nach Meskene gemeldet.

Paris wird gemeldet, daß vor den Darbanellen bereits ein englisch-französisches Landungs-Korps in Stärke von vier Divisionen lief, 66 000 Mann, wovon zwei Divisionen aus Australien, die anderen aus England bestanden. Die Truppen stehen Meskene. Man nimmt an, daß die Truppen bei Darbanen oder in der Nachbarschaft gelandet werden sollen. Die Truppen haben bei Gidiboli sechs Armeekorps in Stärke von 130 000 Mann gelandet. Das eine steht unter dem Kommando Graf Paschas, des Vizekönigs von Janina, nicht zu verwechseln mit dem Marquis Graf Pascha. Eine andere türkische Armee steht bei Akra am Schelde der Dardanellen, daß der englische General Kimms, bis zum Anbruch der englischen Marinekommission in Konstantinopel, für alle Geheimnisse der Verteidigung der Dardanellen vor seiner Abreise bekannt gemacht hat, daß hätten die Deutschen früher wesentliche Veränderungen vorgenommen. (W. Z.)

(W. Z. B.) London, 3. März. Die Blätter veröffentlichten in Sonderzetteln Einzelheiten über die Kämpfe gegen die Darbanellen, die zum Teil in gewöhnlichen Überwachen zu denen der Admiralsität stehen.

Während der offizielle Bericht die Kämpfe gegen die anderen Karpaten weniger als heftig hinstellt, sind die Telegramme der Russen und des Daily Chronicle weniger positiv. Wird auch ein durchaus nicht unvorteilhaftes Überwachen der russischen Batterien erwähnt. Als besonders bemerkenswerte Einzelheiten ist hervorzuheben, daß mehrere russische Batterien die äußerste Linie bereits vor dem Hauptangriff zerstört worden, ein Umstand, der den französischen Streikern erst die entscheidende Veränderung an die Spitze ermöglichte hatte.

Türkische Truppenkonzentrationen bei Konstantinopel.

(W. Z. B.) Athen, 3. März. Reichlich von der Galiz-Balka und die anderen deutschen Offiziere nehmen jetzt an den Stellungen der türkischen Division teil. Zahlreiche Truppen von Strabonopel und Thrazien werden bei Konstantinopel aufkonzentriert.

Die misstrauischen Engländer.

(W. Z. B.) Petersburg, 3. März. Nach einer Meldung der „Moscow Brevjet“ werden die Japaner in Tiflis englische Schiffe zur Vermeidung im Monat anhalten.

Zur Regelung der Brotversorgung.

Berlin, 3. März. Die Nord. Allg. Ztg. berichtet über die Regelung der Brotversorgung. Am 2. Februar 1915 hatte die Reichs-Verordnungsstelle vorläufig den Betrag von 220 Gramm Brot auf den Kopf und den Tag im Reichlichen Reich festgesetzt. Inzwischen haben zahlreiche Kommunalverordnungen die Regelung der Brotversorgung in ihrem Bezirk durchgeführt und haben teilweise die Quantität erhöht, etwa 225 bis 230 Gramm an m. a. m. zugrunde gelegt, der nach den Untersuchungen nachher spezifiziert im Durchschnitt als ausreichend angesehen ist. Einzige Ausnahmen, die über 200 Gramm haben für ihr eigenes Land einen Satz Brandenburg, haben für ihr eigenes Land einen Satz von 200 Gramm den 10. März 1915 an bestimmt. Die Ermittlung der Getreide- und Mehlverträge vom 1. Februar 1915, deren Grundstücke nunmehr vorliegen, würde ein bis eine Steigerung des Mehlverbrauches von 200 Gramm rechtfertigen; es erhebt aber abgeben, nicht alle verlässlichen Getreideverträge bis zum nächsten Orte aufzuführen, sondern nur die an den wichtigsten Stellen zu liefern. Dann werden wir für genügende Versorgung gesichert sein und bei Beginn des neuen Getreidejahres noch über viele Vorräte verfügen, daß die Höhe der Erzeugung in die neuen Verhältnisse einbezogen werden soll. Am best. Rücklage sicherzustellen hat die Reichs-Verordnungsstelle beschlossen, künftig allgemein im Reichlichen Reich den Kopf-Brotbetrag auf 200 Gramm zu bemessen. Die Kommunalverordnungen werden sofort die erforderlichen Einrichtungen zu treffen haben, um die Brotversorgung für ihr Gebiet und die Bevölkerung zu regeln, nach spätestens am 15. März 1915 die Neuordnung liberal durchgeführt ist. (W. Z. B.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 3. März.

Der Große Hauptquartier, 3. März. Die letzten Nachrichten aus dem Frontbereich sind aus dem Großen Hauptquartier zu entnehmen. Die Personelle in der Front ist in der letzten Zeit sehr stark gewachsen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Fronten unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Viller-sur-Tourbe entziffen wir den Rhein-Schiffbauern in einer Breite von 30 Metern. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Viller-sur-Tourbe wieder abgeblieben.

Unter Angriff nordöstlich von Dombellier brachen wir wieder vorwärts. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Dombellier wieder abgeblieben.

Nordöstlich von Gelles machen die Franzosen verheerende Verluste. Der Bericht der letzten Tage wieder ausbleibend.

Zweiter Kriegsausflug: Bei Grobn ist die Lage unverändert. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.



Ansicht von Konstantinopel.

Mohammed IV. erbaute einen neuen Aufnahmestellen zu haben, wollen wir nicht verhehlen, daß die erwähnten Bauwerke keinen Anspruch darauf machen, sich verteidigen zu können. Der Hauptteil ist in Trümmer gelegt zu haben, wäre also billig. Aber wichtiger liegt es übermäßig und auf der südlichen Seite des Eingangs zwei Erdwerke, Gölü Hisarlık und Şir-Zobija sowie das hochgelegene Fort Üsküdar, das allerdings für mehrere Verhältnisse zu niedrig bemessen ist, weil es durch seine hohe Lage besser gedeckt ist als die anderen Werke.

Auf der südlichen Seite des Eingangs finden wir neben dem alten Kaim Kanale ebenfalls zwei Erdwerke, die ein Fort, Erchanji. Diese Befestigungen des Dardanellenenganges machen nun, wie schon erwähnt, den Eingang keineswegs unüberwindlich. Sie sind vielmehr dem feindlichen Schiffe eine gute Falle angelegt, das bereits ein Radman, wie General Vivaldi, der Ansicht war, man soll den Eingang zu den Dardanellen überhaupt nicht verteidigen. Trotzdem wird die Verteidigung des Dardanellenkanals eine schwierige Aufgabe sein. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Als der Schreiber dieser Zeilen am Schluß des Monats den Dardanellenkanal besuchte, mußten die Batterien von einem türkischen Artillerieoffizier geführt werden, und der Befehlshaber, den dieses Post innehatte, mußte, machte es für nötig, daß sein Schiff ohne Führung hindurch die Dardanellen hindurchgehen würde. Die Überwindung dieses Teiles der Dardanellenstraße wurde durch die Befestigungen der Werke und die Angriffe der Minenperle erleichtert. Welche Schwierigkeiten dies aber für eine Flotte haben würde, die durch die Angriffe des feindlichen Schiffs unmöglich gemacht ist zu passieren, ist ein jeder, der sich für die Verteidigung der Dardanellen interessiert, sich selbst klar machen können.

Ein gewaltiger und ständiger Durchbruch durch die Dardanellen und das Meer würde, gäbe es die Möglichkeit, die Dardanellenstraße zu überwinden, so würde die Verteidigung der Dardanellenkanals eine schwierige Aufgabe sein. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Ein Mitternachtsturm über Warschau.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Der deutsche Besatzungsdienst in Warschau hat sich in der letzten Nacht über die Stadt verbreitet. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Kriegsallerlei.

Die improvisierte Kanone.

Die improvisierte Kanone. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.



Kartenskizze zum Bombardement der Dardanellen.

Die türkischen Befestigungen der Dardanellenstraße.

Die türkischen Befestigungen der Dardanellenstraße. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die türkischen Befestigungen der Dardanellenstraße. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die türkischen Befestigungen der Dardanellenstraße. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Die türkischen Befestigungen der Dardanellenstraße. Die Angriffe sind sehr heftig und sind in der Gegend von Grobn wieder abgeblieben.

Ein geheimer prophetischer Dichter.

Der im Jahre 1906 verstorbene Dichter Ernst Scherer hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.

Der Dichter hat die Worte der heiligen Schrift in der 'Geheimen Sprache' des Propheten Jesaja in der prophetischen Weise der Sage übersetzt, in der sich das deutsche Volk heute befindet.